

STELLDICHEIN! #4

Rushnyk – Desastres de la Guerra. Bilder von Krieg und Frieden

Kuratorin	Nicola Borgmann
Konzeption	Katharina Ortmann, Corinna Jarosch
Ausstellung	morePlatz / Caro Baumann und Johannes Schele
Violine	Hanna Asieieva Anna-Maija Hirvonen
Akkordeon	Kai Wangler
Wortbeiträge	Caro Baumann Nicola Borgmann Octavianne Hornstein Petra Liebl-Osborne

Donnerstag, 22. Juni 2023

18.00 Uhr

Architekturgalerie München e.V., Bunker Blumenstraße 22

Eine Kooperation der Bayerischen Staatsoper
und der Architekturgalerie München



architekturgalerie
münchen



Global Partner der
Bayerischen Staatsoper

morePlatz



Spielzeit 2022–23
Bayerische Staatsoper

PROGRAMM

2. Obergeschoss

Victoria Poleva (geb. 1962)

NULL

1. Obergeschoss

Anna Korsun (geb. 1986)

Eigengrau

Erdgeschoss

Sergej S. Prokofjew (1891–1953)

Sonate für zwei Violinen op. 56

1. Andante cantabile

2. Allegro

3. Commodo

(quasi Allegretto)

4. Allegro con brio

Beginn 18.00 Uhr

Ende ca. 19.20 Uhr

Keine Pause

BIOGRAFIEN

Hanna Asieieva wurde in Kiew geboren und studierte an der Nationalen Musikakademie der Ukraine „Peter Tschaikowsky“ in ihrer Heimatstadt. Erste Konzerterfahrungen sammelte sie beim Kammerorchester der Musikakademie. Als Solistin spielte sie mit dem New Era Orchestra, mit der Philharmonie Baden-Baden sowie mit dem Kammerorchester „Amadeus“ des polnischen Rundfunks. Sie gewann den 2. Preis des Internationalen Schostakowitsch-Kammermusikwettbewerbs in Moskau, den 1. Preis des Internationalen Kammermusikwettbewerbs Kiejstut Bacewicz in Łódź (Polen), den 2. Preis des 2. Internationalen Kammermusikwettbewerbs in Madrid und die Goldmedaille beim 3. Internationalen Musikwettbewerb in Manhattan. 2011 erhielt sie ein Stipendium der spanischen Königin Sofia, um im Internationalen Institut für Kammermusik in Madrid zu studieren. Ihr Solistendiplom erwarb sie bei Elina Vähälä und Liza Ferschtman an der Hochschule für Musik Karlsruhe. Seit 2016 ist sie Mitglied des Bayerischen Staatsorchesters in München. Sie spielt eine Violine von Johannes Franciscus Pressenda aus dem Jahr 1834, welche aus der Landessammlung Streichinstrumente Baden-Württemberg stammt.

Anna-Maija Hirvonen, geboren in Oulu, Finnland, begann ihr Musikstudium am Konservatorium ihrer Heimatstadt. Später wechselte sie an die Hochschule für Musik und Theater München und legte dort 2011 ihr Diplom ab. Weiter studierte sie bei Elisabeth Weber an der Musikhochschule Lübeck, wo sie 2015 ihr Masterstudium abschloss. Bereits als Studentin sammelte sie Orchestererfahrung durch Zeitverträge beim Bayerischen Staatsorchester. Darüber hinaus gastierte sie als regelmäßige Aushilfe in deutschen, finnischen und spanischen Orchestern. Ihr erstes festes Engagement war an der Finnischen Nationaloper, wo sie 2016 bis 2018 als stellvertretende Stimmführerin der 2. Violinen angestellt war. Seit September 2018 ist sie festes Mitglied der 2. Violinen des Bayerischen Staatsorchesters. Als Kammermusikerin tritt sie regelmäßig in Deutschland und Finnland auf. Solistische Auftritte hatte sie mit Oulu Sinfonie und Oulu Festivo. Sie wurde mit Stipendien u. a. der Paulo Stiftung, der Finnischen Pro Musica Stiftung und der Finnischen Kulturstiftung unterstützt. Außerdem war sie 2010 bis 2016 Stipendiatin bei Yehudi Menuhin Live Music Now.

Kai Wangler, geboren in Freiburg, studierte Akkordeon in Trossingen bei Hugo Noth. Er ist 1. Preisträger des Iris-Marquardt Preises und des Musikwettbewerbs des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft. Kai Wangler ist gefragter Interpret für neue avancierte Akkordeonmusik und brachte eine Vielzahl neuer Werke vom Solowerk bis zum Musiktheater von Komponist:innen verschiedenster Generationen zur Uraufführung. Engage-

ments führten ihn zu Klangkörpern wie dem Ensemble Modern, dem Klangforum Wien und den Neuen Vokalsolisten Stuttgart. Er war u. a. Gast beim Heidelberger Frühling, dem Steirischen Herbst Graz, bei der Münchner Biennale für neues Musiktheater, beim Festival Wien Modern und am Teatro Colón in Buenos Aires. 2013 gründete er mit dem Bratscher Klaus-Peter Werani das DUO2KW und konzipiert in München seit 2017 die Konzertreihe „DUO2KW-expanding!“, in der dem Repertoire für diese Besetzung eigens vergebene Kompositionsaufträge gegenübergestellt werden. 2022 erhielt Wangler ein Stipendium der Stadt München um 2 Konzertabende mit Live-Elektronik zu realisieren.

morePlatz wurde 1997 von Caro Baumann und Johannes Schele während des gemeinsamen Architekturstudiums an der TU München zur Realisierung freier künstlerischer Projekte gegründet und 2007 als Architekturbüro in Rotterdam etabliert, seit 2016 mit Sitz in Berlin. An der Schnittstelle von Architektur, Stadtplanung und Kunst arbeitet morePlatz für die räumliche Qualität der gebauten Umgebung, verbessert bestehende Situationen, belebt unerkannte Potentiale und bereichert Stadt und Menschen durch neue Programme. Lange Auslandsaufenthalte, internationale Projekte, interdisziplinäre Kooperationen, Offenheit und Austausch prägen ihre Denk- und Arbeitsweise. Ihr Projekt EUROPA Lichtinstallation wird aktuell an sieben Orten in Deutschland gezeigt.

Die Architekturgalerie München wurde 1985 als eine der ersten Institutionen in Deutschland zur Ausstellung und Vermittlung aktueller Themen zu Architektur, Stadt und Landschaft gegründet. Der gemeinnützige Verein wird im Ehrenamt von Nicola Borgmann, Octavianne Hornstein und einem wechselnden Vorstand geführt und finanziert sich über Spenden und Mitglieder. Im Kontext der vielfältigen Münchner Kulturszene versteht sich die Architekturgalerie München als Plattform für die Diskussion um zeitgenössische Architektur und verwandte künstlerische Themenfelder in ihrer Auseinandersetzung mit Raum. Die Eröffnungsabende der Ausstellungen, ebenso wie die zahlreichen Themenabende mit Vorträgen, Buchvorstellungen und Diskussionen bringen unterschiedlichste Personengruppen zusammen und fördern den lebendigen Diskurs über Baukultur in München. Die Architekturgalerie München ist ein Ort, der offen ist für gute Ideen, ein Experimentierfeld für kreative Geister, ein Treffpunkt für Interessierte aus aller Welt.

Mit Unterstützung des Referates für Stadtplanung und Bauordnung der LH München hat die Architekturgalerie München seit 2016 ihren Hauptsitz im ehemaligen Bunker an der Blumenstraße, im Herzen der Münchner Altstadt. Der Verein Architekturgalerie baut das hermetische Gebäude seitdem schrittweise zu einem Ausstellungshaus um.